

Carl-Erich Vollgraf

Aus dem Alltag der MEGA²:

Zwei Seiten, die Engels bei der Herausgabe von Buch III des *Kapital* zu schaffen machten

Bei den nachfolgenden Überlegungen geht es um die Entstehung, Überlieferung und Behandlung zweier Marxscher Manuskriptseiten zum siebenten Kapitel „Revenuen (Einkommen) und ihre Quellen“ von Buch III des *Kapital*. Der „editorisch akute“ Anlaß dafür ist, daß die Bearbeiterin des MEGA²-Bandes II/4.3 Larisa Mis'kevič vorschlägt, diese beiden 1865 niedergeschriebenen und von Marx mit 470/471 paginierten Seiten, nachdem sie bereits in MEGA²-Band II/4.2 veröffentlicht wurden (S. 840–845, Faksimiles auf S. 841/842), nochmals in den Band II/4.3 aufzunehmen. Begründet wird das mit der Überlieferung der Seiten.¹ Sie befanden (und befinden) sich in einer Mappe, die Marx 1867 für Manuskripte zum dritten Buch aus dieser Zeit anlegte und entsprechend beschrieb: „Zu Buch 3 Gehöriges“. Und eben der Inhalt dieser Mappe ist Gegenstand des MEGA²-Bandes II/4.3.

Doppelabdrucke sollen in der MEGA² möglichst vermieden werden. Es bedarf zu ihrer Rechtfertigung schon wirklich starker Argumente. Solche liegen für die Seiten 470/471 nicht vor. Eher besteht der Eindruck, daß der entstehungsgeschichtliche Sachverhalt nicht vollständig entschlüsselt wurde und deshalb auch nicht transparent dargestellt werden kann – deutlich besser dagegen bereits in MEGA²-Band II/4.2, aber auch dort in manchem nicht eindeutig, stellenweise nicht ganz korrekt und mitunter – nach meinem Dafürhalten – auch nicht zutreffend.²

¹ Siehe Larisa Mis'kevič: Zur Textanordnung der Marxschen Manuskripte zu Buch III des „Kapitals“ in MEGA² II/4.3. In: Carl-Erich Vollgraf/Richard Sperl/Rolf Hecker (Hrsg.): Engels' Druckfassung versus Marx' Manuskripte zum III. Buch des „Kapital“ (Beiträge zur Marx–Engels–Forschung. Neue Folge 1995), Hamburg 1995, S. 49–54; S. 53.

² Siehe MEGA² II/4.2, S. 917/918, 929, 1161 (Var. 834.7), 1163 (Var. 840.32), 1165 (Var. 844.40–845.15) u. 1354/1355. Vollkommen irrig ist S. 1161, Var. 834.7. Engels bezieht sich nicht auf die dort angegebenen Seiten zum Grundrentenabschnitt – dazu bestand inhaltlich überhaupt kein Anlaß, sondern auf seine nicht überlieferte Druckvorlage zum dritten Buch, wo die Problematik des siebenten Abschnitts etwa auf S. 320 beginnen sollte. Belegt wird das durch seinen Entwurf des Inhaltsverzeichnisses zum dritten Buch (IISG, Marx–Engels–Nachlaß, Sign. A 66b/H 103), der in MEGA²-Band

Meines Erachtens waren die entstehungsgeschichtlichen Abläufe bei den Seiten 470/7471 folgende:

1. Was passierte bei Marx?

Marx war 1865 bei der Ausarbeitung des sechsten Kapitels (Grundrente) zum dritten Buch. Wie gewohnt paginierte er die leeren Seiten vor ihrer Beschriftung. Gelegentlich schweiften seine Gedanken ab zu Problemkreisen, die er erst im siebenten Kapitel behandeln wollte.³ Wie üblich stellte er diese Überlegungen nicht zurück, sondern hielt sie – damit sie nicht verloren gingen – an Ort und Stelle fest. Knapp an Papier, griff er nicht jedesmal zu einem neuen Blatt, sondern nutzte jede noch freie Fläche der gerade von ihm beschriebenen Seite. Um sie vom laufenden Text abzugrenzen, wurden die Abschweifungen in eckige Klammern gesetzt. Begann nun Marx eine Abschweifung auf dem unteren Teil eines Blattes und beschrieb er vielleicht auch noch die Rückseite, so er konnte das Blatt natürlich nicht einfach abtrennen und zu den Materialien des siebenten Kapitels legen. Das Blatt verblieb dort, wo es war; Marx machte sich aber in seinen Unterlagen zum siebenten Kapitel einen Umstellungsvermerk, z.B. „(Vergleiche p. 445, 446 dieses Buchs) (Die Stelle gehört hierher.)“⁴.

Weitaus günstiger für Textumstellungen war es, wenn der Beginn einer Abschweifung mit dem Beginn eines neuen Blatts zusammenfiel. Dieses konnte dann ohne Schwierigkeiten zu anderen Materialien bzw. zum gemeinten Kontext gelegt werden. Optische Abgrenzungen wie Klammern oder Striche waren überflüssig.

Ein solcher Fall, denke ich, liegt bei den Seiten 470/471 vor. Marx hatte 1865 bei der Arbeit am sechsten Abschnitt die Seite 469 gerade mit Überlegungen zur kleinen Agrikultur gefüllt und die beiden nächsten Seiten bereits mit 470 und 471 paginiert. Doch dann schweiften seine Gedanken zur trinitarischen Formel ab. Er beschrieb S. 470 vollständig zu diesem Problem und S. 471 bis zu einem gewissen Punkt⁵ und legte das Blatt zu den Materialien des sieben-

II/14 erstmals zum Abdruck kommen wird. Dort beginnt das 47. Kapitel bei S. 315. Den Beginn des 48. Kapitels, das erste des siebenten Abschnitts, hatte Engels noch nicht genau festgelegt.

³ Siehe dazu MEGA² II/4.2, S. 917.

⁴ MEGA² II/4.2, S. 834; siehe ebenda auch den von Marx gemeinten Text in eckigen Klammern auf S. 720.30-722.2.

⁵ Marx schrieb nicht etwa bis ans Seitenende, um mit „[...] 2) D[ie]“ unvermittelt abubrechen. In MEGA²-Band II/4.2, S. 1165, Var. 844.40-845.15, wird eine Möglichkeit für den gedanklichen Abbruch und die spätere Wiederaufnahme des Fadens aufgezeigt. Überprüfbar ist das nur anhand des originalen Schriftbildes. Ebenfalls nur am Original

ten Abschnitts. Er kehrte zum sechsten Abschnitt zurück, paginierte ein Blatt nochmals mit S. 470/471⁶ und setzte die Behandlung der Grundrente fort. Bei der späteren Arbeit am siebenten Kapitel nahm er seine Überlegungen zur trinitarischen Formel wieder auf, beschrieb nun die S. 471 vollständig bis „[...] 2) D[ie]“⁷ und setzte die Problematik auf einem unpaginierten Blatt [S. 532/533] flüssig fort mit „Differentialrente ist gebunden an [...]“⁸.

2. Was passierte bei Engels?

Marx hatte seine Manuskriptfragmente zum siebenten Kapitel nicht paginiert – meines Erachtens zunächst nicht, weil er sich wegen konzeptioneller Unsicherheiten nicht im klaren war, welchen Umfang das sechste Kapitel überhaupt annehmen würde. Dann aber entschied er sich für radikale Umstellungen in den Darstellungen dieses Kapitels⁹, die er zwar nicht ausführte, die aber jede Paginierung der bis dahin zusammengestellten Materialien zum siebenten Kapitel erst recht als nicht zweckmäßig erscheinen ließen.

Engels, der versucht hatte, in seiner redaktionellen Zusammenstellung des sechsten Kapitels Marx' letzten Intentionen zu folgen, war sicherlich kaum überrascht, beim siebenten Kapitel keine Seitenzählung vorzufinden. Über die einzig paginierten Seiten 470/471 dürfte er aber doch etwas verduzt gewesen sein, zumal sie ja doppelt vorhanden waren. Es ist denkbar, daß sie ihm rein äußerlich zunächst wie ein fragmentarischer Fremdkörper vorkamen und er – um er den Sachverhalt der Paginierung zu klären – sie von dort wegnahm, wo Marx sie möglicherweise eingeordnet hatte. An der Seitenzählung erkannte Engels, daß diese beiden Seiten ebenso wie das andere oben erwähnte Stück auf S. 445 in Zusammenhang mit dem sechsten Kapitel entstanden waren und vermerkte das auch in einer Fußnote.¹⁰ Zunächst hatte En-

zu verifizieren wäre die an der Kopie ablesbare Variante, daß Marx zunächst bis „[...] schaffen haben.“ geschrieben hatte und später mit „Zweitens [...]“ fortsetzte (siehe MEGA² II/4.2, S. 844.23). Der Satz dazwischen wurde, wie am Platzmangel erkennbar ist, nachgetragen (siehe ebenda, S. 842, Faksimile).

⁶ Da Paginierung und Inhalt zusammen betrachtet werden müssen, sind die Untertitel „Ursprüngliche Seite 470 des sechsten Kapitels“ bzw. „Ursprüngliche Seite 471 des sechsten Kapitels“ zu den Faksimiles auf S. 841/842 in MEGA²-Band II/4.2 irreführend und unzutreffend. Wohl weist die Paginierung darauf hin, daß der Text in Zusammenhang mit dem sechsten Kapitel entstand; vom Inhalt her gehörte er aber von vornherein zum siebenten Kapitel.

⁷ Ebenda, S. 845, Zeile 15.

⁸ Ebenda, S. 845, Zeile 16.

⁹ Siehe ebenda, S. 816/817.

¹⁰ „Die folgenden drei Fragmente finden sich an verschiedenen Stellen des Ms. zum VI. Abschnitt – F. E.“ (MEW, Bd. 25, S. 822).